

stimmten Zweck verfolgen – die Legitimierung einer politischen Person, die Legitimierung des Kreuzzugs oder die Aufmunterung des Kreuzfahrerheers“ (S. 178). – Ludwig FALKENSTEIN, Zu verlorenen päpstlichen Privilegien und Schreiben: Palliumverleihungen an die Erzbischöfe von Reims (8.–12. Jahrhundert) (S. 181–224), geht davon aus, daß (so gut wie) alle Reimser Metropolen zwischen 743 und 1205 das Pallium erhielten, und untersucht die Gründe für die sehr lückenhafte Überlieferung. S. 190 ist Johannes VIII. mit Johannes VII., S. 194 Stephan VIII. mit Stephan IX. verwechselt, S. 219 findet sich eine falsche zeitliche Einordnung Viktors II. – Dietrich LOHRMANN, Wasser für den Vatikanpalast bei der Rückkehr der Päpste aus Avignon 1367–1376 (S. 297–313, 3 Abb.), präsentiert und analysiert (teilweise zuvor ungedruckte) Einträge in den Akten der Apostolischen Kammer, aus denen sich der Bau eines überdachten und abschließbaren Brunnenschachts sowie die Renovierung eines antiken Aquädukts unter Beteiligung von Technikern aus dem Schwarzwald ablesen lassen. – Horst KRANZ, Raketenantrieb um 1420. Ideen und Experimente des venezianischen Arztes Johannes Fontana (S. 315–333, 6 Abb.), gibt mit ausgewählten übersetzten und kommentierten Zitaten aus zwei Werken des genannten Autors Einblick in dessen Überlegungen und Experimente zur Anwendung des Rückstoßprinzips bei der Fortbewegung im Wasser, zu Lande und in der Luft. – Den Abschluß des Bandes bildet ein Schriftenverzeichnis des Jubilars. R. S.

In frumento et vino opima. Festschrift für Thomas Zotz zu seinem 60. Geburtstag, hg. von Heinz KRIEG und Alfons ZETTLER, Ostfildern 2004, Thorbecke, 339 S., 15 Abb., ISBN 3-7995-7080-2, EUR 54. – Eva-Maria BUTZ, Der Rückzug der Etichonen (735/742) im Spiegel ihrer Gefolgschaft (S. 11–27), wertet auf der Grundlage der Dortmunder Datenbank ETEL die Zeugenlisten der frühen elsässischen Schenkungsurkunden aus und versucht, über die so gewonnene Prosopographie der Gefolgschaft der Etichonen, den Umständen nachzugehen, unter denen diese Familie Karl Martells Druck nachgab, der um 740 zum Ende des elsässischen Herzogtums führte. – Boris BIGOTT, *Per Alamanniam iter*. Überlegungen zur Eingliederung der Alemannia ins Ostfränkische Reich Ludwigs des Deutschen (S. 29–37), befaßt sich mit bekannten und weniger bekannten Angelpunkten von Ludwigs politischem Engagement in Schwaben und versucht, das Bild einer eher vernachlässigten Randregion zu korrigieren. Neben Ulm, St. Gallen und der Reichenau werden die von Ludwigs Töchtern geleiteten Abteien in Säcking, Buchau und Zürich als mögliche Itinerarstationen auf urkundlich kaum belegten, aber denkbaren Reisen des Königs in den Südwesten seines Reiches gedeutet. In der Übertragung des Klosters Rheinau an den König möchte der Vf. weniger einen freiwilligen Akt des alemannischen Adligen Wolvene als eine von Ludwig aktiv betriebene Einverleibung eines (verkehrstechnisch) zum königlichen Aufenthalt prädestinierten Ortes zwischen Säcking und dem Bodensee sehen. – Heinz KRIEG, Die Zähringer in der Darstellung Ottos von St. Blasien (S. 39–58), untersucht die Chronik Ottos von St. Blasien nach Bezügen zu den Zähringern, spricht ihr eine wohlwollende Haltung gegenüber diesem Geschlecht zu, das in Ottos Wirkungszeit die Vogtei über St. Blasien innehatte, und erklärt die kritische Äquidistanz Ottos zu Staufern und Welfen aus der Nähe des Chronisten zu